

Unverkäufliches
Freiexemplar

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 38/52)

Wiesbaden-Biebrich, den 18.9.1952

EZU

Das grösste Defizit hatte in der Augustabrechnung mit 34,2 Mill. \$ die Türkei zu verzeichnen. Unter der Begründung, daß sie diesen neuen Fehlbetrag nicht in bar abzuführen in der Lage sei, beantragte sie die Einräumung eines Sonderkredits. Das Direktorium der EZU glaubte darauf nicht eingehen zu können, da die Ursachen der türkischen Verschuldung nicht vorübergehender, sondern struktureller Natur seien. Es wurde daher die Entsendung einer Sondermission zur Prüfung der Finanz- und Wirtschaftslage in Aussicht genommen. Der Fehlbetrag Frankreichs ist mit 23,1 Mill. \$ wieder ziemlich hoch ausgefallen, während Großbritannien mit 4,7 Mill. einen geringen Passivsaldo aufzuweisen hat. Belgien hatte zum ersten Mal seit Bestehen der EZU einen Fehlbetrag (6,5 Mill. \$). Die Passivsalden der übrigen Länder sind verhältnismässig gering: Dänemark 3 Mill., Griechenland 2,1 Mill., Portugal 1,9 Mill., Norwegen 1,6 Mill. und Italien 0,9 Mill. \$. Überschüsse erzielten: Bundesrepublik Deutschland 37 Mill., Niederlande 20,2 Mill., Schweiz 12,3 Mill. und Österreich 8,4 Mill. \$

(NZZ 15.9.1952 Nr. 255)

Länderberichte

USA

Die neue Weizenernteschätzung bestätigte den hohen Stand von August und zeigt mit 1,299 Mrd. bu praktisch keine Veränderung der Ernteerwartungen. Die tatsächliche Ernte des Vorjahrs hatte sich nur auf 987,47 Mill. bu gestellt. Die amtliche Septemberschätzung rechnet mit einer Maisernte von 3,185 Mrd. bu, verglichen mit einer Vorjahrsernte von 2,941 Mrd. bu.

(NZZ 17.9.1952 Nr. 257)

Das Schatzamt hat zur Konversion der am 1.10. fällig werdenden 10,8 Mrd. \$ 1 7/8 prozentigen Certificates dem Markt 14 Monate laufende Treasury Notes angeboten mit einer Verzinsung von 2 1/8%, der höchsten seit 1934 vom Schatzamt gewährten Verzinsung für so kurzfristige Staatspapiere. Barzeichnungen werden nicht zugelassen.

(NZZ 17.9.1952 Nr. 257)

Die monetären Goldreserven betrugen 23 344 Mill. und der Zahlungsmittelumlauf 29 364 (-27) Mill. \$.

	15.9.	7.9.	31.8.
Industrieproduktionsindex	227,6	220,5	111,2
Geschäftstätigkeitsindex	220,2	217,8	221,2
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	101,5	100	98,7
Stahlproduktion (1000 t)	2 108	2 077	2 050
Kohlenproduktion (1000 t)	9 100	1 970	11 000
Eisenbahnwagenladungen	746 004	727 344	834 120
Autoproduktion	138 001	110 005	125 001
Lebensmittelgroßhandels- preisindex (\$)	6,60	6,70	6,70

(NZZ 17.9.1952 Nr. 257)

Großbri-Das Bruttosozialprodukt wird 1951 auf 12,254 Mrd. geschätzt, ver-
tannienglichen mit 11,447 Mrd. £ im Vorjahr. In diese Schätzung ist eine Summe von 215 (i.V.350) Mill. £ für das Nettoeinkommen aus dem Ausland einbezogen, so daß sich das Bruttoinlandprodukt auf 12,04 (i.V.11,10) Mrd. £ belief. Diese Zahlen sind zu laufenden Faktorkosten bewertet, d.h. zu Marktpreisen der einzelnen Jahre, nach Abzug der indirekten Steuern und der Addition der Subventionen. Um jedoch eine genaue vergleichbare Erhebungsmöglichkeit zu bieten, macht die neue Untersuchung erstmals den Versuch, eine "konstante Bewertungsgrundlage" zu schaffen, in dem sie die Daten für 1951 zu den Faktorkosten für 1950 neu bewertet. Auf dieser Grundlage bleibt die Summe des "Bruttoinlandprodukts" für 1950 natürlich weiterhin 11,10 Mrd., während sich die umbewertete Summe für 1951 auf 11,30 Mrd. £ vermindert. Auf einer konstanten Bewertungsgrundlage machte die echte Zunahme 1951 weniger als 2 vH aus, verglichen mit fast 3 vH 1950. Da Großbritannien 1951 eine stark passive Zahlungsbilanz aufwies, übertraf das tatsächliche Inlandsangebot von Waren und Dienstleistungen das errechnete beträchtlich. Während der Importüberschuß zu Faktorkosten 1950 nur 147 Mill. ausmachte, belief er sich 1951 (auf gleicher Bewertungsgrundlage) auf 445 Mill. £. Der persönliche Konsum hat sich von 7,77 Mrd. 1950 auf 7,68 Mrd. £ 1951 vermindert. Die Steigerung der öffentlichen Ausgaben zu konstanten Kosten von 2,01 auf 2,17 Mrd. £ hing 1951 weitgehend mit dem Rüstungsprogramm zusammen. Bei den Investitionen fällt auf, daß sich Investitionen in fixen Anlagen 1951 nicht gesteigert, sondern von 1,62 auf 1,58 Mrd. £ vermindert haben. Die gesamte Steigerung bei den Investitionen läuft auf eine Zunahme der Vorräte und in der Ausführung begriffene Arbeiten hinaus.

(NZZ 12.9.1952 Nr. 252)

Im 2. Vierteljahr schloss der National Coal Board mit einem Verlust von 727 563 £ ab, gegenüber einem Überschuß von 249 368 £ im ersten Vierteljahr, so daß im ersten Halbjahr ein Nettodefizit von 478 195 £ entstand. In der gleichen Zeit 1951 war ein Gewinn von 4 Mill. £ zu verzeichnen, wovon 3,11 Mill. auf das 2. Vierteljahr entfielen. Die Produktionskosten beliefen sich im 2. Vierteljahr im Landesdurchschnitt auf 56 s 3,3 d je t, verglichen mit 48 s 1,5 d in der gleichen Zeit 1951. Die durchschnittlichen Verkaufserlöse haben sich seit dem Vorjahr von 51 s 5,5 d auf 57 s 5,8 d je t erhöht. Der Durchschnittsüberschuß von 3 s 4 d je t wurde also auf 1 s 2 d reduziert. Der Lohnanteil hat von 31s 2,4d auf 35s 4,7d zugenommen, die Kosten für Materialien und Reparaturen stiegen von 7s 5,8d auf 9s 11,4d. Die Verluste können durch erhöhten Export bis zum Jahresende wahrscheinlich ausgeglichen werden, jedoch besteht kaum Aussicht, den Verlustvortrag von 5,7 Mill. £ zu verringern.

(NZZ 14.9.1952 Nr. 254)

Am 5.10. werden wegen der Subventionskürzung die Einzelhandelspreise folgender rationierter Nahrungsmittel erhöht: Butter, Margarine, Kochfett, Käse, Zucker und Bacon. (FT 12.9.1952 Nr. 19750) Anscheinend werden die Metallarbeitergewerkschaften ihre Drohung, Überstunden- und Akkordarbeit abzulehnen, nicht ausführen. Ein Datum für den Beginn der Maßnahmen wurde nicht festgelegt; dafür sollen Verhandlungen mit dem Arbeitsministerium aufgenommen werden.

(E 13.9.1952)

Im August waren Exporte und Importe etwa 27 Mill. £ geringer als im Juli. Da auch die Reexporte gesunken sind, erreichte das Handelsbilanzdefizit 73,7 Mill. £. Der Export betrug 180,7 Mill. (Juli 207,8 Mill.) und der Import 263,4 (290) Mill. £. Obwohl der unsichtbare Zahlungsverkehr bedeutende Überschüsse aufzuweisen pflegt, die dem Defizit im Warenhandel gegenüberstehen, ist

Großbritannien wohl noch ziemlich weit vom Zahlungsbilanzausgleich entfernt. (E 13.9.1952)

Dänemark Nunmehr sind 78 vH der Gesamteinfuhr aus den EZU- und Sterlingländern liberalisiert, und zwar 73 vH der Lebensmitteleinfuhr, 94 vH der Rohstoffeinfuhr und 66 vH der Fertigwareneinfuhr. Von den neuerdings liberalisierten Waren sind die wichtigsten Werkzeuge, Sanitätsartikel, Büromaschinen, Nähmaschinen sowie Telefon- und Telegraphenmaterial. (NZZ 15.9.1952 Nr. 255)

Frankreich Die eigentlichen Militärausgaben betragen etwa 34 vH des Budgets, jedoch erhöhen sie sich unter Hinzurechnung der unter zivilen Ausgabetiteln verborgenen Militärausgaben auf mehr als 37 vH. Ferner müssen die Militärpensionen (94 Mrd. ffrs), die Tarifiermässigungen für Militärtransporte (6,5 Mrd. ffrs) und die Kosten der zivilen Mobilisation mitgerechnet werden, so daß Militärausgaben vom Gesamthaushalt von 3 698 Mrd. etwa 1402 Mrd. ffrs beanspruchen. Etwa ein Drittel dieser Summe (einschl. Luftwaffe und Marine) entfällt auf den Krieg in Indochina. Die Militärausgaben beanspruchen 10,8 vH des Bruttosozialprodukts und 14 vH des Volkseinkommens. Dagegen beträgt die öffentliche Schuld nur 134 Mrd. ffrs. 1938 machten die Auslandsschulden nur 1,6 vH der Gesamtschuld aus, ihr Anteil ist 1952 auf 29,2 vH zu veranschlagen. (St 13.9.1952 Nr. 3888)

Die Handelsbilanz schliesst im August mit einem Ausfuhrüberschuß von 1,5 Mrd. gegen einen Passivsaldo von 13,4 Mrd. im Juli und 26,9 Mrd. ffrs im Juni. Im Verkehr mit dem eigentlichen Ausland ermässigte sich der Fehlbetrag im August auf 15,2 Mrd. gegen 30,6 Mrd. im Juli und 39,3 Mrd. ffrs im Juni. Die Gesamtausfuhr, die bereits von 141,9 Mrd. im Juni auf 120,1 Mrd. im Juli gesunken war, ist im August weiter auf 103,5 Mrd. ffrs zurückgegangen. Die Gesamtausfuhr, die sich von 115 Mrd. im Juni auf 106,7 Mrd. im Juli vermindert hatte, konnte sich mit 105 Mrd. ffrs im August etwa auf dem Stand des Vormonats halten.

(NZZ 16.9.1952 Nr. 256)

Sämtliche Preise müssen laut Regierungsdekret auf den Stand vom 31.8. zurückgeführt werden. Ferner versprach Ministerpräsident Pinay in einer Radioansprache eine Reform der Wirtschaftsstruktur, worunter wohl eine Beseitigung der Übersetzung beim Handel verstanden werden muss. Das Steuersystem und die Staatsverwaltung sollen ebenfalls vereinfacht werden. (NYHT 13.9.1952)

Niederlande Der Index der industriellen Produktion bezifferte sich im ersten Halbjahr auf 143 (1938=100), verglichen mit 148,5 in der gleichen Zeit 1951 und 145 im ganzen Jahr 1951. Im Juli ist er auf 133 gesunken, womit er zwar 2 Punkte über dem Stand von Juli 1951, dagegen 11 Punkte unter dem Index von Juni 1952 und 4 Punkte unter dem Stand von Juli 1950 liegt. Hauptsächlich ist die Produktion von dauerhaften Konsumgütern gefallen. Die Produktivität je Arbeitnehmer betrug im ersten Halbjahr 94 (1938 = 100), verglichen mit 95 zur gleichen Zeit 1951 und 99 im 4. Vierteljahr 1951. Der Verbrauch ist im ersten Halbjahr auf 90 (1949 = 100) gesunken, verglichen mit 94 im Jahr 1951 und 99 im Jahr 1950.

(NZZ 14.9.1952 Nr. 254)

Schweiz Die Aussenhandelsergebnisse des Monats August (die Zahlen in Klammern beziehen sich auf August 1951) sind gegenüber Juli bei der Ausfuhr um 59,2 auf 382,9 (441,4) Mill. gesunken und haben sich bei der Ausfuhr um 86 auf 322,6 (348,2) Mill. sfrs verringert. Verglichen mit dem letzten Vorkriegsjahr registrierte der wertgewogene Mengenindex (1938 = 100) beim Import eine Höhe von 134 (155) und beim Export eine Höhe von 143 (152). Der Aussenhandelspreisindex (1938 = 100) ist gegenüber Juli bei der Einfuhr um 2

auf 236 (255) und bei der Ausfuhr um 3 auf 256(265) Punkte gefallen.
(NZZ 11.9.1952 Nr.251)

Weltwarenmärkte

--A-- Die Kautschukpreise haben einen neuen Einbruch erlitten, sie haben in London den tiefsten Stand seit Frühjahr 1950 erreicht, d.h. der gesamte Gewinn durch den Korea-Boom ging verloren. Diese Entwicklung findet in der statistischen Position von Kautschuk eine natürliche Erklärung. Die Notierungen für Weizen und Mais haben sich an der Chicagoer Getreidebörse geringfügig gesenkt, auch die pflanzlichen Öle und Fette haben etwas von ihrer bisher ziemlich hartnäckigen Aufwärtsbewegung verloren. Wolle war verhältnismässig stetig auf der Versteigerung in Brisbane, auch die südafrikanischen Preise waren im allgemeinen gehalten. Der zweite amtliche Erntebericht der USA mit einer Erwartung von 13,889 Ballen war das Signal für eine breite Kaufbewegung an der New Yorker Baumwollbörse. Die Preise zogen daraufhin erheblich an. Verstärkte Sicherungsabgaben liessen die Preise später wieder abfallen. Die Haltung des New Yorker NE-Metallmarkts war weiterhin fest. Der Londoner Zinnmarkt scheint langsam aus der "Klemme" herauszukommen, die ihm in den vergangenen Wochen das Gepräge gaben. (DZ u.WZ 17.9.1952 Nr.75)

DZ u.WZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, E = Economist, FT = Financial Times, NYHT = New York Herald Tribune, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, St = Statist.